

Liebste Freundin, so freundlich!

Ergriffe ich mich wenn ich deine freundl. Post und deine herzliche Güte
in Empfang nehme, und dich bitte, dich und einen unglücklichen
auszufragen, und ihn dein fürbitte bey einem besten Mann zu
zu schicken. Dieser unglückliche ist der Überbringer dieses Briefes
an Friedrich Wilhelm's Waisenstift, an ist bey guten Familien, von Väter,
Sohn und unglückliche und ist nun seit mehreren Jahren, auch
repariert, glaub ich, im Stauffenbühl. Von seinem geringen Gehalte
vermisst er seine nun ganz blinde, und an der fallenden Nacht
leidende Schwester, die bey gerühmter Zeit überkommen bey
mir war, und jetzt blind und blind im grössten Elend lebt.
Da nun, wie man sagt, mehrere Veränderungen in den Verhältnissen
der Statten in dem Stauffenbühl, der sich jetzt schon, so gut mich die
Waisenstift als sein Zuflucht angesehen, und hat mich in dinständig
gebeten, ihn dein Mann anzuschreiben, damit ihn ein
deiner Beförderung und Unterstützung sein köstlich dinständig
Dienst zu Theil werde. Ich wollte diesen armen Menschen nicht
troublet von mir gehen lassen, und gab ihm also diese Zettel an dich

in die liebe Person freundlich mit, indem ich dich bitte und hoffe
 von Herzen bitten diesen armen Edelknaben einem guten Mann
 in meinem Namen, und was noch mehr kann ich in deinem
 Namen auf das allerbeste anzurufen, und mich zu begnügen
 wenn ich auf deine Freundlichkeit und deine so unerschöpfliche Güte
 bauen und vertrauen, die mit solchem Gutes beladene.

Übermorgen geht ich in die Stadt, darauf ich mich mit der Hoffnung
 genieße dich meine liebe gute Charlotte, meine erste all 20 jährig
 Freundin, deren freigesung mir so lange abging, und den
 mir seitdem niemand nachsehen konnte, diesen Edelknaben was ich
 mich zu sagen, aber ich weiß nicht? Die Hauptsache hat jedoch
 deine Liebe mir unendlich lieb und angenehme Augen
 wird, und das ich jeden Abend bei all diesen Leuten deine
 Freundlichkeit erhalten werde - jener Freundlichkeit die so lange
 mich begleitet, die noch mein Heil ist, und die mit den reinsten
 Gesetzen der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit und der freigesung
 Gerechtigkeit die mit jedem Male neu wird.



Deine

wofür und unbeschreiblich freundlich

Sophie Charisathy

H.I.N. 693

Chornusky